Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 102. Ratibor den 22. Dezember 1832.

Beim Schluß des Quartals werden die Tit. Abonnenten ergebenst ersucht, die Pränumeration für das folgende Quartal schon vor dem Beginn desselben, bei den resp. Königl. Postämtern gefälligst zu bewirken.

Die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers.

Die gewünschte Aufhebung des Cälibats der Katholischen Priester.

von

Matulke.

(Fortsetzung.)

Sieht man auf das nöthige
Zutrauen im Beichtstuhl,
So verdienens Mann und Weib
Als Zwei im Doppelmaaße.
Zwei Schlößer verwahren auch
Das ihnen Anvertraute
Gewisser und sicherer
Als nur eins von gleicher Art.
Wem irgend ein Geheimniß
Ist anvertrauet worden,
Dieser muß sich billig auch
Theilnehmend beweisen.
Vertraue ein Geheimniß
Deines gepreßten Innern
Dem gezweiten Herzen
Eines beweibten Priesters:
Wie leicht geht aus der einen
Herzhälfte in die andere
Durch trauliches Amalgama
Dein Geheimniß über.
Damit ist's noch nicht abgethan,
Die eine Herzenshälfte
Des weichern Kalibers,
Feiner zarter an Gefühl,
Sucht zur Antheilnahme
Zwar still, doch um so gewisser,
Auch bei Freund und Nachbar
Die Ohren einzunehmen.
Bekannt ist nun im Stillen
Dein Gebrechen überall.

Man löscht das Feuer, wie man kann,
Das Dich in Deinem Herzen brennt.
Man eilt herbei, vereinigt sich
Und gießt Oel aus Mitleid
Auf Deine so gefährliche
Brandstelle des Herzens.
Vom ehelosen Priester
Hoffst Du es ganz vergebens,
In sich selbst verschlossen
Giebt er aus sich nichts heraus.
Leg nieder in sein festes Herz
Dein innerstes Geheimniß,
Keine Neugier dringt hinein,
Den Festen erschüttert nicht
Der Befehl, nicht Freundschafts-Band,
Nicht der Feindschaft Rücksicht,
Nicht große Versprechungen,
Nicht Drohung, Bitte, Schmeichelei.
Er verwahrts gewissenhaft
Wie ein zweiter St. Johann,
Nicht die Gewalt der Fluthen,
Nicht achtend eines Zepters Macht.
Aus seiner Herzensfülle,
Welches nach seinem Sinn, Gefühl,
Nach seiner innigst willigen
Aufrichtigen Hingebung,
Aus fester Ueberzeugung,
Zu Gott nur Liebe fühlend
Ausschlüßlich und allein
Ein Eigenthum Gottes ist,
Fließt reichlich für die Erde,
Nicht von der Erd hinein,
Durch sein Wort und Beispiel,
Was himmlisch und was göttlich ist,
Die Predigt ist Präservativ
Vor jedem sittlichen Uebel,
Durch Lehren die moralische
Kräftigkeit zu erhalten,
In welcher doch oft leider
Nur schöne Worte klingen,
Und mancher Schönheitslehrer
Nur sich, nicht Christum predigt.
Die Beichte ist das Kurativ
Für die Moralischkranken,
Ihnen für das Gottesreich
Das Leben zu erhalten.
Ein großer Wink für Alle,
Die dieses Amt verwalten,
Ihren so erhabnen Stand
Ernstlichst wahrzunehmen.
Durch Beichte ist das Zutrauen
Im höchsten Grade offenbar,
Dessen die Menschheit fähig ist
In der größten Wichtigkeit.
Seine durch Laster, Sünden
Gefühlete Gesunkenheit
Legt tief gebeugt der Sünder
Dem Priester ohne Rückhalt vor.
Staune Mensch und fühle es,
Wie Dein Dir gleicher Bruder
Dich durch sein Zutrauen ehrt,
Du gegenseits den Bruder ehrst!
Was er vor Gott bekennen soll,
Bekennt er Gott vor Dir,
Worüber Gott nur richtet,
Richtest im Auftrag Gottes Du.
Fühl Priester Deinen hohen Rang,
Du Sünder Deine Niedrigkeit,
Fühlt Beide euren Werth vor Gott,
Vor Ihm, als dem Erbarmer!
Auch dann, wenn man betrachtete
Die Beichte als ein Menschenwerk,
Hätte diese Anordnung
Einen recht göttlichen Anstrich.
Der Priester erscheinet da
In seiner ganzen Größe,
Die in Bezug auf Menschen
Er wirkend erreichen kann.
Als Vater, Freund und Tröster,
Rathgeber und Seelenarzt
Steht er da erglänzend
In diesen Attributen.
Das offene Herz des Beichtenden
Oeffnet des Priesters fühlend Herz,
Durch Beichtsiegel und Zutrauen
Ist sein Mund geschlossen.
Was kann man da erwarten
Vom ehelosen Priester,
Dessen Herz, das tief in sich
Ein Geheimniß aufbewahrt,
Der Mittheilung nicht fähig ist,
Der seinen Mund nicht öffnen kann,
Der so allein den Druck und Last
In seinem Herzen tragen muß?
Beweibt kann er viel kräftiger
Wirkend in solcher Herzensnoth
Vereint mit seinem Weibchen,
Der zweiten Hälfte seines Ichs.
Ein Ganzes nur aus einem Stück
Bestehend und auch ungetheilt
Hat gewiß viel weniger Kraft,
Kann auch viel weniger wirken.

Als das Ganze der lieben Eh'
Von zwei ganz gleichen Stücken,
Die schon geklebt zusammen,
Oder schön gekitret sind.

(Fortsetzung folgt.)

Theater = Anzeige.

Ich beehre mich allen verehrten Theater = Freunden ergebenst anzuzeigen, daß Sonntag den 23. Dezember 1832 mit „Don Gutierre," Schauspiel in 5 Acten von West nebst einem Prolog meine theatralischen Vorstellungen beginnen werden.

Vogt, Schauspiel = Director.

Concert - Anzeige.

Einem kunstliebenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich auf vielseitiges Verlangen, unterstützt von mehreren hochgeehrten Dilettanten, am 22. d. M. Abends 7 Uhr im Saale des Gastwirthes Herrn Jaschke ein Concert geben werde wozu ich höflichst einlade.

J. C. Kessler.

Eintrittskarten zu 15 Sgr. sind in der Juhr'schen Buchhandlung zu haben.

Anzeige.

Frische Elbinger Bricken, geräucherten Lachs, Berliner Wurst, Teltauer Rüben, gepr. Caviar, Limburger Käse, marinirte und geräucherte Häringe, wie auch mehrere andere Waaren offerirt zu den billigsten Preisen.

Ratibor, den 21. Dezember 1832.

F. L. Schwiertschena.

Ball = Anzeige.

Mittwoch als den 2ten Feiertag, werde ich in meinem Tanzsaale einen Ball arrangiren, wozu ich alle Tanzlustige hiermit ergebenst einlade.

Ich verspreche alles mögliche anzuwenden um meine verehrten Gäste, in Hinsicht der Musik und Beleuchtung, der Aufwartung, der Bedienung mit den besten Speisen und Getränken, nach Wunsch zu befriedigen, daher hoffe ich denn auch mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden, um was ich hiermit ganz ergebenst bitte.

Ratiborer Hammer den 16. Dec. 1832.

Drischel.

Ball = Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den 26 d. M. als den zweiten Feiertag einen Ball arrangiren werde. Ich werde für Speisen, Getränke in bestmöglichster Güte, so wie für schöne Musik und Beleuchtung und schnelle Aufwartung die geflissentlichste Sorge tragen. Ich bitte um gefälligen zahlreichen Besuch, indem ich die billigsten Preise verspreche.

Beim Eintritt werden 10 sgr. für die Person entrichtet.

Rybnick, den 21. Dezember 1832.

R. Feldmann.

Anzeige.

Ich habe eine Auswahl sammtne und seidene Westen nach der neuesten Mode sehr geschmackvoll gearbeitet erhalten, die ich in sehr billigen Preisen verkaufe.

Dzielnitzer,
Neue = Gasse.

Anzeige.

Von der letzten auf den hochfürst. Lichnowskyschen Gütern gehaltenen Treibjagd habe ich eine Quantität der schönsten Haasen erhalten und offerire solche im Ganzen als Einzeln zu billigen Preisen.

F. Krömer
auf der Langen = Gasse.

A n z e i g e.

Meine französische Leihbibliothek hat einen gedeihlichen Fortgang; meine Erwartung von dem gebildetern Theile des Publicums hat sich in dieser Hinsicht, — wie in Hinsicht meiner deutschen Leihbibliothek, — vollkommen bewährt, und ich sage den verbindlichsten Dank für den Beifall, welchen mein erster Versuch zur weitern Verbreitung der französischen schönwissenschaftlichen Literatur in unsere Gegend, gefunden hat. Ich übergebe hiermit den geehrten Lesern, als Fortsetzung meines ersten Katalogs, das Verzeichniß der eben angeschaften neuen Werke, mit der Bitte, durch fortdauernde Beförderung, mich wieder in den Stand zu setzen, ein ähnliches Verzeichniß bald folgen lassen zu können.

Pappenheim.

(S u i t e.)

Nr. 116. La famille Jabutot ou la veuve sans enfans, Comédie, par Brazier, de Leuven et Charles.
— 117. Memoires d' un colonel de hussards, Comedie, p. Scribe et Melesville.
— 118. La vengeance italienne, ou le français à Florence, Comedie, p. Delestre, Scribe et Desnoyer.
— 119. Le serrurier, Comedie, p. Bayard, E. Vanderburch et Alexis.
— 120. La Duchesse de Guise, p. Madame de Souza.
— 121. La Cloison, ou beaucoup de peine pour rien, Comedie, p. Belin.
— 122. Une Monomanie. p. Scribe et Paul Duport.
— 123 — 26. Ricard, la sage femme, roman de moeurs.
— 127 — 30. Horace Smith, la nouvelle forêt.
— 131 — 35. Signol (Alphonse) et Macaire (Stanislas,) le Chiffonier
— 136 — 39. James, Darnley, ou le camp du drap d' or.
— 140 — 42. Raban, l' orpheline de quatre-vingt-treize.
— 143 — 45. Raban, la jounesse d' un Grand-Vicaire.
— 146 — 48. Le faussaire, par M. de B . . . .
— 150. Raymond (Michel,) le Puritain de Seine-et-Marne.
— 151. Méry, l' Assassinat.
— 152. Duval (Alex.) le Misantrope du Marais, ou la jeune Bretonne.
— 153 — 54. Jacob, Contes.
— 155 — 56. Raymond, les Intimes.
— 157 — 60. Paris, ou le livre des Cent-et-un.
— 161 — 64. Delavillenié, les Polonais fugitifs.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 20. Dezemb. 1832.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	3	6	—	26	6	—	19	—	—	15	—	—	29	6
Niedrig. Preis.	—	26	—	—	22	—	—	16	—	—	12	—	—	23	6